

grundsätzlich noch geltenden Brauch verzichtete: „Als ich (Blasius) ihn (Karl V.) zum Küssen des Papstfußes führen wollte, da lehnte der Papst ab (*papa noluit*)“.

Die zwei letzten päpstlich-kaiserlichen Weihnachtsmetten unterscheiden sich von früheren durch größeren personalen Aufwand. Der mit Schwert und Hut den Einzug des Papstes eröffnende Kammerkleriker ist 1532 durch einen Bischof ersetzt²⁵⁹. Die Lektionen 1–6 werden nicht in bisher wechselnder Ordnung oder Unordnung bedient²⁶⁰, sondern ohne Ausnahme von Kardinälen, mit Steigerung von Diakonen (1–3) zu Priestern (4–6); doch so, daß die der päpstlichen neunten Lesung vorangehende achte Lesung wieder einem Kardinaldiakon zufällt.

Der – von weiteren Zeremoniaren unterstützte – Blasius weiß sich in der Ich-Form als Zeremonien-Lehrer des Kaisers und unentbehrlicher Regisseur an die Rampe zu stellen. „Auf meinen Wink und Unterricht“ (*me annuente et instruente*) tritt der Kaiser (zur *vibratio ensis*) vor die Stufen des Papstthrons; „als ich ihn zum Fußkuß führen wollte“ (1529); mit seinem Rufen bezeichnet er den Übergang von der zweiten zur dritten Nokturn, somit zur kaiserlichen Lectio septima. „Ich rief die beiden Kardinäle auf, den Kaiser zur siebenten Lektion zu begleiten“ (1532). Der selbstbewußten Pedanterie des Blasius verdanken wir endlich Kabinettstücke: „Und nach der gehörigen Reverenz vor Altar und Papst zog er das Schwert aus der Scheide, und ich half ihm, denn es war allzu schwer und lang, und schwierig herauszuziehen, und er schwang es dreimal vor dem Papst, und wischte es am linken Arm ab und stieß es in die Scheide zurück, da half ich ihm wieder, und er mußte lächeln, so schwer war es (*et subrisit, eo quod esset multum ponderosus*)“: 1529. Wieder, 1532, das Schwingen und Wischen; „und er versorgte es in der Scheide (allein), und ich bewunderte ihn, da es doch überschwer war (*nimis ponderosus*), wie er es (nur) mit der Rechten bewegte und handhabte, wo es doch ich mit zwei Händen fast nicht halten konnte (*cum vix ego duabus manibus sustinerem*)“: Das dem Kaiser 1529 verliehene Schwert ist erhalten und wird in der Armeria zu Madrid aufbewahrt²⁶¹.

²⁵⁹) 1532: *episcopus Cardonensis* (?) *ut clericus camerae*. Nicht identifiziert haben wir den Marcus Braccius von 1529, der ebenfalls *in defectu clerici camerae* an den Stufen des päpstlichen Throns stehend das Schwert hält, bevor der Kaiser gegürtet wird.

²⁶⁰) Die Lesenden wechseln; in der ersten Nokturn sind es meist Minoristen, siehe aber z. B. Anm. 201.

²⁶¹) Cornides (wie Anm. 7) S. 113 mit Modern (wie Anm. 16) S. 161.